

Herausgegeben von der Interprofessionellen Gewerkschaft der ArbeiterInnen (IGA),
Oetlingerstrasse 74, 4057 Basel, www.viavia.ch/IGA/ / Telefon 061 681 92 91

Beratungsbericht

Unsere Mitglieder besuchten die IGA im Jahr 2015 aufgrund ganz unterschiedlicher Themen und Probleme. Es gab Mitglieder, die die Schweiz aus verschiedenen Gründen verlassen wollten. Einer der Gründe ist die Frühpensionierung. Andere wollten aus gesundheitlichen und finanziellen Gründen ihre Existenz in der Schweiz aufgeben, um in wärmeren und günstigeren Ländern zu leben. Einige Mitglieder sind durch ihre langjährige Arbeit so schwer erkrankt, dass eine IV-Anmeldung zwingend wurde. Andere wurden aus-gesteuert und mussten sich bei der Sozialhilfe an-melden. Sobald mehrere Ämter involviert sind, wird es für den Betroffenen schwierig, den Überblick zu behalten, da die unterschiedlichen Gesetzesgrund-lagen schwer zu verstehen sind.

Gerne gebe ich euch einen Einblick in einen Fall, wo ich mit mehreren Ämtern, Behörden Ärzten und Kliniken gleichzeitig beschäftigt war. Eine Familie mit Kleinkind, IGA-Mitglied, wird von der Sozialhilfe unterstützt. Der Ehemann mit einem Suchtproblem, temporär und meistens auf Abruf tätig. Die Ehefrau, kaufmännisch Angestellte, zusätzlich Hausfrau, Mutter und mit dem zweiten Kind schwanger. Die Frau war gleichzeitig beim Arbeitsamt im Zwischenverdienst angemeldet und unter ständigem Bewerbungsdruck. Das Kleinkind war an einzelnen Tagen in der Kita. Das Arbeitslosengeld plus der Lohn aus dem Zwischenverdienst reichten nicht aus, um die Familie zu ernähren. Der Lohn des Ehemanns und die zusätzliche Sozialhilfeunterstützung waren wichtig, da die Familie schon bald das zweite Kind erwartete. Kurz vor der Geburt des zweiten Kindes gab es unendlich viele Briefe von der Sozialhilfe, worin x-mal Unterlagen über mehrere Kontoauszüge, Lohnausweise u.v.m. eingefordert wurden. Mit dem Einfordern diverser Unterlagen kontrolliert



Foto: Jahresendfest mit der Union der ArbeiterInnen ohne geregelten Aufenthalt

die Sozialhilfe im Turnus, ob alle Einnahmen registriert wurden. In dieser Situation unterstütze ich die Familie bei ihren vielen Fragen, damit die Unterlagen studiert und darauf reagiert werden konnte. Der Ehemann war in dieser Zeit öfters abwesend, sodass die Ehefrau oft an ihre Grenzen stiess und einer Erschöpfung nahe kam. Nach Durchsicht der Akten erklärte die Sozialhilfe in einem Brief, dass die Familie während zwei Monaten Einnahmen über dem Sozialhilfebudget hatte und somit abgelöst wurde. In diesem Moment gab es nur noch den letzten Lohn der Ehefrau und das Arbeitslosengeld. In der Zwischenzeit kam das zweite Kind zur Welt. Die Mutter konnte nicht an ihren Arbeitsplatz zurück, da sie weder einen zweiten Kitaplatz hatte, noch der Vater sie bei der Kinderbetreuung unterstützen konnte. Die Ehefrau sah keinen Ausweg und meldete sich vom Arbeitsamt ab und kündete ihre Arbeitsstelle. Was wiederum den Kitaplatz des ersten Kindes gefährdete, da Kitaplatze in der Regel an Eltern vergeben werden, die einer Arbeit nachgehen. Die Familie hatte in diesem Moment keine Sozialhilfe-unterstützung, kein Arbeitslosengeld und keine Arbeit. Der Ehemann war in dieser Zeit instabil und mit Abklärungen zu seiner Sucht beschäftigt. Die

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

schwierige Situation zwang die Familie, sich erneut bei der Sozialhilfe anzumelden. Papiere wurden von mir und der Ehefrau in mühsamer Kleinarbeit nochmals zusammengetragen. Dies erforderte auch Kontakte meinerseits zu Ämtern, Behörden, Kliniken und Ärzten, damit das bevorstehende Verfahren bei der Sozialhilfe schneller voran gehen konnte. Bis zur definitiven Entscheidung der Sozialhilfe verschuldete sich die Familie zusehends. Zahlungsrückstände für die Miete, Krankenkasse, Kita, Telefon, IWB, Billag u.a.m. waren die Folge. Auf allen Seiten versuchte ich, durch zahlreiche Telefonate und Briefen den Schaden klein zu halten. Die Übersicht zu behalten war schwierig, da von der Ehefrau ständig neue Rechnungen vorbei gebracht wurden.

Eine Verschuldung im grösseren Ausmass war absehbar. Alles schien aus dem Ruder zu laufen. Die Sozialhilfe erteilte eine Absage, da im Monat, als der Sozialhilfeantrag gestellt wurde, der Ehemann noch teilweise gearbeitet hatte und die Einnahmen Fr. 4.50 über dem Sozialhilfebudget lagen. Dies bedeutet, dass die Familie in diesem Monat Fr. 4.50 zu viel verdiente und die Sozialhilfe annimmt, dass die Familie genug Geld zur Verfügung hat, weiterhin den Lebensunterhalt zu bewältigen. Die Existenz der Familie war gefährdet. Was macht eine junge Familie in solchen Momenten, habe ich mich gefragt. Für mich war klar, dass sowohl der Ehemann als auch die Ehefrau in nächster Zeit nicht arbeiten konnten. So habe ich mich entschieden, nochmals eine Anmeldung bei der Sozialhilfe vorzunehmen. Mit neuen Unterlagen und Dossiers begleitete ich die Mutter mit den zwei Kindern zur Sozialhilfe, um zu erklären in welcher prekären Lage sich die Familie befindet. Nach fast zweistündigem Gespräch, zeichnete sich ab, dass die Familie eine weiterführende Unterstützung durch die Sozialhilfe erhalten wird. Die Mutter und ich waren nach dieser Odyssee erleichtert aber auch erschöpft. Heute begleite ich die Familie weiterhin und bin froh, dass sich alles ein bisschen beruhigen konnte. Es bleibt ein Schuldenberg zurück, den die Familie so schnell nicht bewältigen kann. Umsomehr braucht es das Engagement der Gewerkschaften, und den Arbeitslosenkomitees Schweiz (ACD), die auf soziale Probleme und Prekarität in unserer Gesellschaft aufmerksam machen und sich zusammen mit Betroffenen für eine Verbesserung der Umstände einsetzen.

Erfolgsrechnung

	2015	2014
Mitgliederbeiträge	18'700.00	18'455.00
Honorare	500.00	829.00
Spenden	7'463.05	2640.20
Jukebox	1'310.00	1'154.00
Kaffeeverkauf	300.00	256.60
Anteil Miete Stopp Rassismus	3'000.00	0.00
Dienstleistungen	1'290.00	913.55
Total Einnahmen	32'633.05	24'248.35
Personalaufwand	10'800.00	12'443.30
Sozialversicherungen	1'595.50	0.00
Miete und NK	6'980.00	4'500.00
Büroaufwand	2'121.84	2'306.78
Kommunikation	2'488.40	1'354.80
Öffentlichkeitsarbeit	285.00	4'916.50
Zuweisung Reserven	8'000.00	0.00
Total Ausgaben	32'270.74	25'696.38
Erfolg	362.31	-1'448.03
Bilanz		
Kasse	693.06	696.30
PC-Konto	16'799.44	9'861.42
Sollfonds	30'314.60	23'327.50
Debitoren	1'063.60	1'131.45
Total Aktiven	48'870.70	35'016.67
Kreditoren	1'041.03	3'041.03
KK Thooku	1'900.00	1'900.00
KK Maroc	4'500.00	5'604.55
Transitorische Passiven	8'595.50	0.00
Reserven	12'000.00	4'000.00
Eigenkapital	13'010.85	13'010.85
Gewinnvortrag	7'460.24	8'908.27
Erfolg	362.30	-1'448.03
Total Passiven	48'870.70	35'016.67

An dieser Stelle möchten wir uns bei den vielen SpenderInnen, die uns letztes Jahr unterstützt haben ganz herzlich bedanken. Ein grosses Dankeschön geht auch an Rita und den HelferInnen der Jukebox und an Sowieso für den Erlös aus dem Kaffee- und Webspaceverkauf.

Allianz der Arbeitslosenkomitees der Schweiz



Foto: Hier besuchen uns die KollegInnen der ADCs (Association de Defense des Chomeurs) aus La Chaux-de-Fonds und Neuenburg

Seit 2 Jahren treffen sich die verschiedenen Arbeitslosenkomitees aus der Schweiz wieder regelmässig zu den Themen Entwicklungen in der Sozialhilfe und prekäre Arbeitsverhältnisse. Insgesamt gab es 2015 vier gesamtschweizerische Austauschtreffen von Erwerbslosenorganisationen. Organisationen aus Basel, Zürich, Genf, Bern, Lausanne, La Chaux-de-Fonds, Neuenburg, Fribourg nahmen daran teil. Folgende Themen wurden behandelt:

Arbeit auf Abruf, Krank und Bezug von Sozialhilfe, Vermittelbarkeit von Müttern bei der ALV, Problematik des zweiten Arbeitsmarktes, Praktikas – Arbeiten ohne Lohn, u.a.m.

Die Frage nach einer einheitlichen Sozialhilfe sowie der Status der flexibel Arbeitenden bei den Sozialversicherungen sollen zum Inhalt eines Schwarzbuches werden. Zur Zeit wird ein gemeinsames Positionspapier erarbeitet.

Geplant ist eine ausserdem erste Aktion in Bern am 17. Oktober vor dem Secco. Wir werden Forderungen übergeben bezüglich der Arbeitslosenversicherung und Arbeit auf Abruf sowie des Nachweises Kinderbetreuung. (hgh)

Mitgliederzahlen

Im Jahr 2015 sind 6 Personen neu der IGA beigetreten, während wir 3 Personen aus unserer Mitgliederliste streichen mussten. Insgesamt hat die IGA 198 Mitglieder.

Was läuft alles im IGA Lokal

Letztes Jahr konnten wir zweimal den Konsul von Bolivien aus Genf im IGA-Lokal begrüßen. Er verlegt sein Büro regelmässig in die Städte Bern und Zürich, damit seine Landsleute nicht den Weg nach Genf unternehmen müssen, wenn sie konsularische Dienste in Anspruch nehmen wollen. Diese Zusammenarbeit soll nun in einem Vertrag geregelt werden. Ein Mitglied der Union der Arbeiterinnen ohne geregelten Aufenthalt hat diese Zusammenarbeit organisiert.

Folgende Organisationen nutzen regelmässig das Lokal:

Schlemmergarten

Stopp Rassismus

Verein für Industrie- und Migrationsgeschichte

Union der Arbeiterinnen ohne geregelten

Aufenthalt

San Precario Streaming Network

Palestina Komitee

Verein Oruciar Cinarli

Genossenschaft und Plattform Mietshäuser

Syndikat

sowie Einzelpersonen für spezielle Anlässe. (hgh)

Cafe IGAs 2015

Auch im Jahr 2015 fanden zahlreiche Cafe IGA-Veranstaltungen statt:

Im Februar brachte uns Susy Greuter das Buch "Gefühle machen Geschichte" von Luc Ciompi näher.

Im März lernten wir, um was es bei der Ernährungssouveränitätsinitiative geht.

Im April wandelten wir, zusammen mit dem Verein für Industriegeschichte auf den Spuren der Farbenchemie Basels.

Im Juli fand das Dreiländertreffen zum Thema Krise in Europa statt.

Im November wurde uns das Konzept der Worker's Centers vorgestellt.

Traditionell liessen wir das Cafe IGA-Jahr im Dezember mit einem Film ausklingen. (pb)

Die IGA empfiehlt

1. STOP TiSA Bündnis Basel

Es geht um fast alles, was wir zum Leben brauchen: vom Trinkwasser bis zur Abfallentsorgung, vom Kindergarten bis zum Altersheim, von Post und Bank über Eisenbahn und Elektrizitätswerke bis zum Theater. Der ganze Service Public, wie wir ihn in der Schweiz nennen, ist vom Dienstleistungsabkommen Tisa (Trade in Services Agreement) bedroht.

Das Bündnis existiert seit Anfang des Jahres und bisher ist schon viel passiert! Zum Beispiel haben 40 AktivistInnen an einem Abend an 20.000 Haushalte „ASiT-Water“ Briefe verteilt, um auf die Gefahren der Wasserprivatisierung durch TiSA aufmerksam zu machen. Es gibt offene Bündnissitzungen und regelmässige Mahnwachen in der Innenstadt. Weitere Ideen, Vorstellungen und Meinungen sind willkommen, um gemeinsam gegen das Freihandelsabkommen TiSA zu kämpfen. Viel Zeit bleibt nicht mehr – bis Dezember 2016 ist der Vertragsabschluss geplant.

Kontakt: Basel@attac.ch; Mehr Infos:

<https://stopptisabasel.wordpress.com/> und

<http://asitwater.com/>

Bündnissitzungen finden jeden letzten Donnerstag im Monat um 18.30 im VPOD-Büro an der Rebgasse 1 im 4. Stock statt (30. Juni, 28. Juli, 25. August, 29. September). Alle sind herzlich willkommen.

Mahnwachen finden jeweils (gemäss Absprache mit den Behörden) an Samstagen von 11.00 bis 14.00 Uhr in der Innenstadt statt. Sinn der Mahnwache ist es, eine breitere Öffentlichkeit auf die Problematik dieser geheim ausgehandelten Handelsabkommen aufmerksam zu machen. An folgenden Daten werden diese Mahnwachen abgehalten:

9.7. Rheinterrasse, Greifengasse; 23.7. Freie Strasse, Brunnen Ecke Münsterberg; 6.8. Freie Strasse; 27.8. Rheinterrasse; 10.9. Rheinterrasse; 24.9. Freie Strasse; 8.10. Rheinterrasse; 22.10. Freie Strasse; 5.11. Rheinterrasse; 19.11. Rheinterrasse; 3.12. Rheinterrasse; 17.12. Rheinterrasse.

Nationale Demo am 8. Oktober in Bern gegen die Freihandelsabkommen TiSA und TTIP.

(<http://konzerndiktatur-stoppen.ch/>). .

2. AHVplus – für eine starke AHV

Am 25. September werden wir über die AHVplus-Initiative abstimmen. Diese bringt 10% höhere AHV-Renten, wovon alle profitieren, insbesondere die Frauen. Während die Pensionskassengelder von Börsenspekulation bedroht sind (und gleichzeitig nicht selten unsere Mieten in die Höhe treiben), ist die AHV kostengünstig und effizient. Die IGA ist dem Basler AHVplus-Komitee beigetreten und empfiehlt jenen, die genau Bescheid wissen wollen, die Veranstaltung der AVIVO (Vereinigung der Alten, Invaliden, Witwen und Waisen):

Freitag, 19. August 2016, 15.00 h

Referat von Doris Bianchi zur AHVplus-Initiative, Restaurant Rheinfelderhof (1. Stock), Ecke Clarastrasse/Hammerstrasse

Doris Bianchi ist DIE Fachfrau des Schweizerischen Gewerkschaftsbund zum Thema Alterssicherung. Wer sich vorab schon schlau machen will, hier ein interessanter Beitrag auf ihrem Rentenblog:

<http://ahvplus-initiative.ch/wp/index.php/2016/04/20/frauen-haben-ein-rentenproblem/>.

Sobald weitere regionale Veranstaltungen und Aktionen feststehen, wird auf <http://www.bgb-gbbl.ch/> informiert.

Termine

Die Termine der IGA zum Vormerken. Die offenen Sitzungen sind für alle da, die sich in der IGA engagieren möchten, und finden im IGA-Lokal, Oetlingerstrasse 74 statt.

Di. 28.06.2016 19:15 Vorstandssitzung

30.06.2016 - 17.07.2016: **Ferien! Die IGA bleibt geschlossen**

Di. 26.07.2016 19:15 offene Sitzung IGA

Di. 16.08.2016 19:15 offene Sitzung IGA

Do. 25.08.2016 19:15 Vorstandssitzung

Di. 30.08.2016 19:15 offene Sitzung IGA

Di. 13.09.2016 19:15 offene Sitzung IGA

Di. 27.09.2016 19:15 offene Sitzung IGA

Do. 17.11.2016 19:15 Vorstandssitzung